



WKO-Präs. Josef Herk, Unternehmerin Christine Kühr und WKO Regionalstellen. Viktor Larissegger

bilder und die Forcierung der MINT-Fächer – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

„In vielen Bereichen bleiben Stellen über Monate unbesetzt, weil es an den dafür nötigen Qualifikationen mangelt“, erklärt Herk. „Eine vermeintlich hohe Zahl an vor-gemerkten Arbeitssuchenden bedeutet nicht automatisch, dass offene Stellen besetzbar sind“, so Herk weiter. Und: „Der bestehende Personalengpass wird mittlerweile zur konkreten Wachstumsbremse.“

Sauer stößt den Grazer Unternehmern auch die

In Puntigam drückt der Schuh

Die Probleme und Wünsche der Grazer Unternehmen hat sich die Spitze der WKO Steiermark vor Ort angesehen.

Im Rahmen der „WKO on Tour“ haben Präsident Josef Herk, Regionalstellenobfrau Sabine Wendlinger-Slanina, ihr Stellvertreter Paul Spitzer und Regionalstellenleiter Viktor Larissegger unter anderem einige Betriebe in Puntigam besucht. „In Puntigam boomt der Wohnbau“, stellt Larissegger fest. Damit entstünden aber auch Probleme: „Man hat teilweise übersehen, die nötige Infrastruktur, Verkehrs- und Gehwege zu schaffen. Das nachzuholen wäre zum Wohle der Anrainer und Wirtschaftstreibenden.“ Mit dem Südgürtel konnte zwar die Erreichbarkeit grundsätzlich verbessert werden, nun ist es aber auch dringend erforderlich, noch bestehende Engstellen zu beseitigen. Beson-

ders wichtig sei der Umbau der Kreuzung Puntigamerstraße/Puchstraße und eine bessere Zufahrt zum Gewerbegebiet in der Auer-Welsbach-Gasse.

Besonders deutlich wurden von den Unternehmern Sorgen aufgrund des immer stärker spürbaren Fachkräftemangels geäußert. Diese Situation werde nicht nur durch zu wenig entsprechend qualifiziertem Nachwuchs hierzulande immer prekärer, sondern auch durch die mangelnde Übereinstimmung zwischen den von den Betrieben nachgefragten und den bei arbeitssuchend gemeldeten Personen vorhandenen Qualifikationen verschärft. Die WKO will daher eine Regionalisierung der Listen mit Mangelberufen, realitätsnähere Berufs-

geplanten Restriktionen für Werbeanlagen im Rahmen des räumlichen Leitbildes der Stadt Graz auf. Larissegger: „Wir sehen es grundsätzlich kritisch, dass nun auch außerhalb der Altstadtschutzzone die Möglichkeiten von Unternehmen zur Außenwerbung weiter eingeschränkt werden sollen. Es liegt in der Natur jedes Unternehmers, dass er auf sein Geschäft aufmerksam machen möchte und dies sollte auch möglich bleiben. Die Ausführungen im Entwurf des Leitbildes sind aus unserer Sicht viel zu detailliert und wenig praxisbezogen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Verordnung mehr Spielraum für Einzelfallentscheidungen lässt.“

